

7. bis 22. November 2017

Team aus Deutschland in Maase

Reisebericht



Es war ein holpriger Start nach Accra, der Hauptstadt von Ghana. Ein Visum kam erst auf die letzte Minute, eine Strecke zum Flughafen musste teuer mit dem Taxi überwunden werden, da die Bahn ihr Ziel nicht erreichte. Doch unsere Mission vor Augen gaben wir nicht auf. Zu viert saßen wir

am 7. November endlich im Flieger, drei Frauen, ein Mann, und richteten unseren Blick nach vorn. Wir wollten ein Projekt besuchen, neue Patenkinder aufnehmen, Kleidung und andere Spenden verteilen, das nächste Schulgebäude einmessen und vieles mehr. Und das alles in 2 Wochen.

In Accra angekommen wurden wir dann sehr herzlich von Pastor Philipp und seinem Bruder Acheampong empfangen.

Die ersten drei Tage verbrachte unser Team am Cape Coast, der ehemaligen Sklavenküste, und besuchten die Children Foundation, die bedürftigen Kindern eine Schul- und Lehrausbildung ermöglicht. Edith de Vos, die Leiterin des Projekts, hat sich für den Erfolg ihrer Arbeit einige Jahre intensiv einsetzen müssen. Auch die Kinder unseres Peniel-Projekts werden älter und benötigen in einigen Jahren eine berufliche Ausbildung und Zukunft als Schreiner, Schneider oder in anderen landestypischen Berufen. Deshalb wollten wir bei diesem Besuch Erfahrungen in der Arbeit mit Jugendlichen sammeln.



Wenn Verkehrsaufkommen und Verkehrslärm ein Zeichen für wachsenden Wohlstand sind, ist Ghana eine aufstrebende Nation. Der ärmere Teil der Bevölkerung scheint davon aber nur wenig zu profitieren. An der Küste war das Klima besonders heiß und feucht und so waren wir froh, nach diesem Abstecher endlich in unserem Projekt in Maase anzukommen. Dort wurden wir so warmherzig von Carol, unserer Gastgeberin, den beiden Pastoren



Francis und David und vielen anderen aufgenommen. Da es bereits dunkel wurde, mussten wir bis zum nächsten Tag warten, um das neue Schulgebäude zu besichtigen.

Die Messungen von Lothar und Karl vor zwei Jahren hatten den Startpunkt dafür gesetzt. Nun stand ein bemerkenswertes Gebäude mit

fünf Klassenräumen, von denen zwei schon genutzt werden, vor uns. Ein zweites Geschoss mit weiteren Klassenräumen ist schon kurz vor der Umsetzung. Das umgebende Gelände wurde bereits großzügig gerodet. Auch der neue Brunnen ist in Betrieb und wir konnten uns an seinem kühlen Wasser erfrischen.

Dann hieß es anpacken. Mit dem neu angeschafften Mercedes-Bus aus Deutschland waren viele Kartons angekommen, die in Steinfurt gepackt worden waren. Wie sollten wir die vielen Kleidungsstücke und Schuhe verteilen? Die Räume der derzeit nicht genutzten medizinischen Station schienen dafür eine gute Wahl. Tagelang haben wir zu viert die Sachen ausgepackt, sortiert und an die vielen Kinder weitergegeben.



Der Höhepunkt unserer Zeit war ein Fußballturnier mit den von Puma gespendeten Trikots und Schuhen, das die Lehrer eigenständig organisiert hatten. Wir unterstützten sie mit dem Backen von Waffeln, die allen herrlich mundeten. Auch die Gottesdienste waren ein Highlight. Die Leidenschaft, mit der gesungen, getanzt und die gute Nachricht weitergegeben wird, ist ansteckend und klingt lange in unseren Herzen nach. Und so wie wir Gott die Ehre



gegeben haben, statteten wir auch den weltlichen Honoratioren, dem Bürgermeister und seinem Stellvertreter, einen Besuch ab.

Wir haben unsere Zeit in Ghana voll ausgenutzt und trotzdem ist noch viel zu tun.

Mit der wachsenden Kinderzahl wird bald der Bau eines Speisesaals notwendig, im

Moment essen sie Kinder noch in den Klassenräumen. Mit jedem Einsatz entdecken wir neue Aufgaben.

Plastikmüll nimmt stetig zu und wird immer noch offen verbrannt. Vertreter von „Techniker ohne Grenzen“ statteten uns einen Besuch ab, um uns über ein von ihnen entwickeltes Modell zur umweltfreundlichen Müllverbrennung zu informieren.



Das Schicksal einzelner Schulkinder bewegt uns sehr und wir versuchen die Not zu lindern. Schulbildung ist der einzige Weg zu einer besseren Zukunft und der größte Wunsch ist, dass sich noch mehr Paten finden, die dies durch ihre Spenden ermöglichen. Die 75 Jahre alte Carol war wieder eine wundervolle Gastgeberin und ihr Haus ist wie ein zu Hause

für uns. Wir haben viele Gespräche geführt, die außerordentlich motivierend waren. Ghana ist ein friedliches Land mit herzlichen Menschen. Die Reise lohnt sich!

Lothar Dislich